

Das Ringen

Was ist der Unterschied zwischen Kämpfen und Ringen? Die deutsche Sprache ist hier mitunter rigoros: Wenn ich kämpfe, kämpfe ich meist gegen jemanden, den ich besiegen will. Wenn ich ringe, dann ringe ich um etwas. Dann ringe ich um meine Leben, um meinen Glauben, um meine Gesundheit, um meine Ehrlichkeit etc. Es geht also um ein Etwas, und nicht um jemanden im Kampf zu besiegen. Manchmal muss man freilich beim Ringen auch eine Zeitlang kämpfen, denn ich bekommen das, was ich erringen möchte, nicht geschenkt. Mitunter wird man bei einem solchen Kampf sogar verletzt. So geschah es Jakob, der sich vor vielen Jahren von seinem Bruder Esau im Streit getrennt hatte und der eines Tages am Ufer des Flusses Jabbok mit ihm verabredet war, um eine Versöhnung durchzuführen. Bevor jedoch der Bruder Esau kam, tauchte ein Unbekannter auf, der Jakob sofort angriff. Und mit ihm eine ganze Nacht lang rang. Und erst als der Fremde merkte, dass er Jakob nicht besiegen konnte, wollte er sich von ihm lösen. Dabei verletzte er Jakob an der Hüfte. Jetzt aber ließ Jakob den Kämpfer nicht mehr los. Ihm schwante bereits, dass hier etwas Göttliches im Spiel war. Der Fremde war nämlich ein Engel, der Jakob auf die Probe stellen wollte, ob dieser wirklich mit seinem Bruder Frieden zu schließen bereit war. Jetzt krallte Jakob sich am Engel fest (schau zum Bild!) und schrie ihn an:

"Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!"

(Ein Satz, der an sprachlicher Schönheit kaum zu überbieten ist.)

Damit du etwas davon hast:

Du verstehst: Es gibt in deinem Leben jemanden, gegen den du schon viele Jahre gerungen oder gekämpft hast. (Und er – oder sie – ebenso lange gegen dich). Natürlich weiß jeder von euch beiden, dass ein Herumlungern am Ufer des Jabbok ziemlich wenig bringt, so lange die Entfernung zwischen euch beiden etliche Kilometer (am Strand entlang) beträgt. Und jeder von euch wartet darauf, dass der Andere den ersten Schritt tut, die erste Figur auf dem Schachfeld bewegt.

Dieses Warten ist ebenfalls ein ziemlicher dämlicher Schachzug.

Liebe Freunde von symbolon, während der nächsten zwei Jahre werden wir jeden Dienstag eine neue Seite mit neuen Bildern ins Netz stellen, "Petit Four" soll heißen: Hier gibt es Appetithäppchen, jeweils drei Bilder und einen Text. "Fingerfood" bedeutet: Man kann es zu sich nehmen. Es ist nicht mehr als eine Vorspeise – ein seelisch-astrologischer Appetizer! Wohl bekomm's



Archetypus: Der Heilsbringer

Archetypus: Der Krieger



"Ich kann nicht mehr! Ich kann nicht mehr! Ich kann nicht mehr!
Aber ich halte durch! Du kriegst mich nicht klein! Du nicht!
Verdammt!"



symbolon-Karte: Der reine Tor